



Universität
Basel

Philosophisch-Historische
Fakultät



Wegleitung Bachelorstudienfach **Soziologie**

**Wegleitung für das Bachelorstudienfach Soziologie
an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel**

Erstellt von der Unterrichtskommission Gesellschaftswissenschaften in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät. Von der Prüfungskommission genehmigt am 26.11.2019.

© 2019 by Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
1. Das Bachelorstudienfach Soziologie an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel	1
1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel	1
1.2 Voraussetzungen für das Studium	2
1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen	2
1.4 Studienfachberatung	3
2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder	3
2.1 Allgemeine Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen	3
2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen	4
2.3 Berufsfelder	4
3. Aufbau des Studiums	5
3.1 Aufbau des Studienplans	5
3.2 Grund- und Aufbaustudium	7
3.3 Die Module und ihr Aufbau	7
4. Lehr- und Lernformen	12
4.1 Lehrveranstaltungsformen	12
4.2 Leistungsüberprüfungen	13
5. Bachelorprüfung	14
6. Freier Wahlbereich	15
7. Mobilität	16
8. Unterrichtskommission	17
9. Adressen	17
10. Abkürzungsverzeichnis	18

Präambel

Die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung.

Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studienfachs Soziologie im Bachelorstudium. Die Paragraphen-Angaben in dieser Wegleitung beziehen sich auf die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium vom 25. Oktober 2018. Bei Widersprüchen zur Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium bzw. zum Studienplan für das Studienfach Soziologie gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Bachelorstudium bzw. der Studienplan für das Studienfach Soziologie.

Bitte konsultieren Sie die entsprechenden Dokumente unter phil-hist.unibas.ch/de/studium/.

1. Das Bachelorstudienfach Soziologie an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel

Das Studienfach Soziologie im Bachelorstudium umfasst die Theorie und Analyse insbesondere aber nicht ausschliesslich der modernen Gesellschaft. Als Wissenschaft sozialer Beziehungen interessiert sich die Soziologie für unterschiedliche gesellschaftliche Praktiken, Prozesse und Strukturformen, deren Wechselwirkungen und Veränderungen. Durch eine Kombination von Theoriebildung und systematischer, methodischer Analyse untersucht die Soziologie, wie Gesellschaft möglich ist, wie Gesellschaft funktioniert sowie welche Probleme sie erzeugt. Der Gegenstand der Soziologie lässt sich nicht thematisch, sondern nur durch spezifische soziologische Fragestellungen begrenzen, weshalb die Theorie- und Methodenausbildung eine zentrale Stellung im Studienfach Soziologie im Bachelorstudium einnimmt. Als Reflexionsinstrument gegenwärtiger Gesellschaften vermittelt das Studienfach Soziologie Fähigkeiten zur kritischen Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen.

Die Basler Soziologie verbindet eine differenzierte Ausbildung in soziologischen

Theorien mit einer Einführung in quantitative wie qualitative Forschungsmethoden.

- **Soziologische Theorie:** Die Ausbildung in soziologischer Theorie umfasst sowohl die Geschichte soziologischer Theorie wie auch gegenwärtige soziologische Theorien. Ein Schwerpunkt liegt in der interdisziplinären Einbettung und Weiterentwicklung der soziologischen Theoriediskussion (insbesondere in Auseinandersetzung mit Kultur- und Medientheorien, der Sozialphilosophie, Anthropologie und politischer Theorie).
- **Soziologische Methoden:** Die Basler Soziologie bietet Ausbildungsmöglichkeiten in quantitativen und qualitativen Methoden.

Es werden zwei Themenmodule angeboten: „Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit“ sowie „Wirtschaft, Wissen und Kultur“.

Das Modul „Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit“ schlägt eine Brücke zwischen der Politischen Soziologie und der Entwicklungssoziologie. Durch die Verbindung dieser Spezialsoziologien werden Synergien erzielt, die eine tiefgründige Analyse verschiedener Phänomene der sozialen Ungleichheit auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene erlauben. Die thematischen Schwerpunkte dieser Ausrichtung sind:

- a. Soziale Ungleichheit
- b. Konflikt und Kooperation
- c. Globalität und Identität

Das Modul „Wirtschaft, Wissen und Kultur“ versteht die Ökonomie als gesellschaftliches Phänomen und beschäftigt

sich mit der soziokulturellen Konstitution und Formung ökonomischer Praktiken, Strukturen und Wissensformen sowie der Digitalisierung. Das Modul führt in die grundlegenden Theorien, Fragestellungen und Gegenstände von Wirtschaft, Wissen und Kultur ein. Es bietet damit eine einzigartige Verknüpfung von kultur- und wirtschaftssoziologischen Perspektiven.

Die einzelnen Bereiche der Basler Soziologie werden durch integrierende Veranstaltungen zu übergreifenden Themen miteinander verbunden. Besonderes Gewicht liegt auf interaktiven Lehrformen, welche Studierenden frühzeitig forschendes Lernen ermöglichen sollen. Dazu werden z. B. durch TutorInnen betreute Kleingruppen sowie projektorientierte Arbeitsformen eingesetzt.

1.2 Voraussetzungen für das Studium

Bitte erkundigen Sie sich beim Studiensekretariat der Universität Basel und beachten Sie die folgende Bestimmung aus der Studierenden-Ordnung der Universität Basel:

§ 15. Die Zulassung zum Bachelorstudium setzt ein anerkanntes Reifezeugnis oder einen anderen gleichwertigen Abschluss einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule voraus.

1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen

Für ein erfolgreiches Studium der Soziologie sind ein ausgeprägtes Interesse für aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen und Fragen,

eine überdurchschnittliche Leselust sowie die Bereitschaft zu selbstständiger Schwerpunktsetzung erforderlich. Sehr gute aktive und passive Englischkenntnisse sind unverzichtbar.

1.4 Studienfachberatung

Alle Dozierenden können Sie grundsätzlich zum Studium der Soziologie beraten. Weiterführende Angaben zu Studienberatung und Sprechstunden enthält die Website des Seminars für Soziologie: soziologie.philhist.unibas.ch/de/studium/sprechstunden.

Zu Beginn des Herbst- als auch Frühjahresesters findet eine Einführung für Erstsemestrige statt, bei der sich Studierende und Dozierende kennenlernen können, der allgemeine Studienverlauf erläutert wird und sich die Fachgruppe Soziologie vorstellt.

2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder

2.1 Allgemeine Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen

Studierende erwerben die Fähigkeit...

- eigenständig, kritisch und problemorientiert zu denken und urteilen;
- Informationen und Wissen zielorientiert zu systematisieren, kritisch zu beurteilen und theoriegestützt zu bearbeiten;
- Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens zu kennen, kritisch zu reflektieren sowie angemessen anzuwenden;
- Verbindungen zwischen eigener empirischer Forschungspraxis und theoretischer und kritischer Reflexion zu schaffen;
- selbständig oder in Projektgruppen die eigene Arbeit durch Planung und Prioritätensetzung wirksam und fristgerecht zu diskutieren, strukturieren und gestalten;
- mit anderen Kulturen offen umzugehen;
- Diskussionen zu führen und mit Kritik und Anregungen konstruktiv umzugehen;
- wissenschaftliche Erkenntnisse schriftlich und mündlich sowohl vor einem wissenschaftlichen Publikum als auch für eine breitere Öffentlichkeit nachvollziehbar darzustellen und in Diskussionen zu vertreten.

2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen

Studierende erwerben die Fähigkeit...

- grundlegende Begriffe und Theorien der Soziologie sowie deren Geschichte zu kennen und zu beschreiben;
- Fragestellungen und Herangehensweisen ausgewählter spezieller Soziologien sowie die kulturelle und interdisziplinäre Einbettung soziologischen Wissens zu kennen und zu beschreiben;
- die Wissenschaftsansprüche der Sozialforschung zu reflektieren;
- einfache qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung zu kennen und anzuwenden sowie soziologische Datenbanken zu benutzen;
- Instrumente und Strategien zur Lösung gesellschaftlicher Konflikte zu vergleichen und zu diskutieren;
- aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Fragen und Entwicklungen zu kennen;
- Evaluationsverfahren zu kennen und durchzuführen;
- theoretisches und methodisches soziologisches Wissen im Rahmen von Forschungsdesigns miteinander zu verknüpfen und problemadäquat einzusetzen sowie in einem Forschungsprojekt selbständig umzusetzen.

2.3 Berufsfelder

- inner- und ausseruniversitäre Forschung (akademische Laufbahn oder, z. B., Markt- und Meinungsforschung)
- ausseruniversitäre Bildung (z. B. Erwachsenenbildung)
- Massenmedien (Redaktion, Journalismus)
- Kultur- und Wissensmanagement
- Evaluationswesen, Qualitätsmanagement
- Öffentliche Verwaltung
- Entwicklungszusammenarbeit und internationale Organisationen (z. B. ReferentInnentätigkeiten)
- Unternehmensberatung und -kommunikation
- Nicht-Regierungs-Organisationen, Verbände, Parteien
- Werbung
- Tourismus

Darüber hinaus qualifiziert der Bachelorabschluss für ein Masterstudium in Soziologie, welches Vorbedingung für eine akademische Laufbahn bzw. eine sonstige forschungsbezogene Tätigkeit ist.

Detailliertere Informationen zu den Kompetenzen und Learning Outcomes, die dieses Studienangebot vermittelt, finden Sie im Qualifikationsprofil im Anhang.

3. Aufbau des Studiums

Das Fach Soziologie wird im Rahmen des Bachelorstudiums an der Universität Basel als eines von zwei Bachelorstudienfächern studiert und dauert als Vollzeitstudium mindestens sechs Semester. Ein Teilzeitstudium ist mit entsprechender Verlängerung der Regelstudienzeit möglich.

Das Soziologiestudium kann im Frühjahr- wie im Herbstsemester aufgenommen werden, wobei der Beginn im Herbst empfohlen wird. Der Beginn im Frühjahrssemester führt zu einem leicht unterschiedlichen Ablauf der ersten beiden Studiensemester.

Das Studienfach Soziologie umfasst einschliesslich der Bachelorprüfung 75 Kreditpunkte.

3.1 Aufbau des Studienplans

Bestehen des Studienfachs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
35 KP , davon - 13 KP aus „Soziologische Theorie“, wovon <ul style="list-style-type: none"> • 6 KP aus Einführungskurs • je 2 KP aus zwei Vorlesungen • 3 KP aus Proseminar oder Seminar - 14 KP aus „Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit“ und „Wirtschaft, Wissen und Kultur“, wovon <ul style="list-style-type: none"> • 3 KP aus jedem Modul • 8 KP aus den beiden Modulen nach Wahl - 3 KP aus Proseminararbeit und 5 KP aus Seminararbeit, wovon <ul style="list-style-type: none"> • eine Arbeit in „Soziologische Theorie“ und eine Arbeit in „Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit“ oder „Wirtschaft, Wissen und Kultur“ 	Soziologische Theorie BA	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
	Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
	Wirtschaft, Wissen und Kultur	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
12 KP , davon - je 3 KP aus zwei Kursen - 6 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Methoden der Soziologie und der Gesellschaftswissenschaften	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5

13 KP , davon - 5 KP aus Seminararbeit - 8 KP aus Einführungskurs	Einführung in die Forschung	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
10 KP aus - Lehrveranstaltung(en) aus dem Lehrangebot des Bachelorstudienfachs Soziologie nach Wahl		Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
5 KP	Bachelorprüfung	
75 KP	Bachelorstudienfach	

Kolonne «Bestehen des Studienfachs, KP»

In dieser Kolonne werden die Mindestbedingungen für das Bestehen des Studiums festgehalten. Hier finden Sie die Regieanweisungen für Ihr Studium mit den Kreditpunkten, die im Modul bzw. in den Modulen zu absolvieren sind, sowie den zu besuchenden Veranstaltungsformen. Die fettgedruckte Zahl bildet dabei die Summe der einzelnen Anforderungen für ein bestimmtes Modul oder für mehrere Module. Die Kreditpunkte der Proseminar- und Seminararbeiten sind integriert und zählen mit.

Die Summe der fettgedruckten Zahlen über die Zellen hinweg, d.h. das Total ganz unten, ergibt 75 KP für ein Studienfach bzw. 150 KP für einen Studiengang. Hinzu kommen für das Bestehen die Kreditpunkte im freien Wahlbereich, d.h. 15 KP im Studienfach bzw. 30 KP im Studiengang. (Die Kreditpunkte im freien Wahlbereich werden im Studienplan nicht dargestellt.)

Alle Studierenden werden ermuntert, über die Mindestanforderungen hinaus Veranstaltungen zu absolvieren und schriftliche Leistungen zu erbringen.

Diese werden in den Leistungsübersichten und in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

Angaben zu Pflichtveranstaltungen in der Bestehenskolonne

Pflichtveranstaltungen sind wiederkehrende Veranstaltungen mit gleichen Lernzielen, die im Studienplan mit Titel aufgeführt sind. Sie werden im vv-online jeweils mit derselben Veranstaltungsnummer versehen.

Studierende müssen die Pflichtveranstaltungen für das Bestehen des Moduls absolvieren und können diese nicht durch andere Lehrveranstaltungen ersetzen.

Kolonne „Module“

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von mehreren Lehrveranstaltungen zu einer Lerneinheit, deren innere Kohärenz sich aus den Studienzielen ergibt. Ein Studienplan sieht Lernziele vor, die in ganz bestimmten Modulen erfüllt werden müssen. Andere Lernziele werden erreicht, indem Studierende aus einer Reihe von Modulen eine Auswahl erfolgreich absolvieren.

Kolonne „Erlaubte Lehrveranstaltungsformen“

Aufgelistet sind in dieser Kolonne die Lehrveranstaltungsformen, die im entsprechenden Modul angeboten resp. angerechnet werden dürfen. Nur in der Bestehenskolonne wird festgehalten, welche Veranstaltungsformen die Studierenden berücksichtigen müssen.

Angaben zu freien Kreditpunkten in der Kolonne „Bestehen des Studienfachs, KP“

In gewissen Studienplänen gibt es freie Kreditpunkte: Es handelt sich einerseits um freie Kreditpunkte in einem bestimmten Modul. Studierende können für dieses Kontingent an freien Punkten alle Lehrveranstaltungen wählen, die im vv-online ins Modul verknüpft sind. Es handelt sich andererseits um freie Kreditpunkte aus dem gesamten Lehrangebot des entsprechenden Studienfachs bzw. -gangs. Studierende können für dieses Kontingent Lehrveranstaltungen aus dem ganzen Semesterangebot als freie Kreditpunkte verbuchen.

3.2 Grund- und Aufbaustudium

Das Studium ist modular aufgebaut und umfasst Wahl- und Pflichtveranstaltungen aus fünf Modulen und einem Wahlbereich Soziologie:

- „Soziologische Theorie BA“
- „Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit“
- „Wirtschaft, Wissen und Kultur“
- „Methoden der Soziologie und der Gesellschaftswissenschaften“
- „Einführung in die Forschung“
- Wahlbereich Soziologie

Es wird nicht zwischen Modulen im Grundstudium und solchen im Aufbaustudium unterschieden, sondern die Module sind teilweise in sich differenziert, d. h. dass insbesondere im Modul „Soziologische Theorie BA“ die Veranstaltungen aufeinander aufbauen und die Einhaltung der Reihenfolge empfohlen wird. In den Themenmodulen „Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit“ sowie „Wirtschaft, Wissen und Kultur“ sollen Proseminare tendenziell in den ersten drei Semestern, Seminare ab dem dritten Semester besucht werden. Im Modul „Methoden der Soziologie und der Gesellschaftswissenschaften“ wird aufgrund des Angebotsrhythmus empfohlen, zuerst den qualitativen und anschliessend den quantitativen Kurs zu besuchen. Das Modul „Einführung in die Forschung“ setzt Kenntnisse in Theorie und Methoden voraus und kann deshalb erst gegen Ende des BA-Studiums absolviert werden. In den Wahlbereich Soziologie können Veranstaltungen aus dem gesamten BA-Angebot der Soziologie fliessen.

3.3 Die Module und ihr Aufbau

Modul „Soziologische Theorie BA“, 13 KP

Das Modul besteht aus:

- Einführungskurs Soziologie (Pflicht)
- 2 Vorlesungen (Pflicht): 13746 „Soziologische Theorien“ und 13731 „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“
- 1 Proseminar oder Seminar (Wahl)
- 1 Proseminar- oder Seminararbeit (Wahl)

Es wird empfohlen, das erste Semester mit dem im Herbst angebotenen Einführungskurs Soziologie zu beginnen. Der Kurs vermittelt grundlegende soziologische Begriffe, Denkfiguren und Analyseformen in Verbindung mit einer Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, wie z. B. wissenschaftliche Lektüre- und Schreibtechniken, Recherchieren, die Benutzung soziologischer Datenbanken etc. Ziel der Veranstaltung ist die Einführung in typische soziologische Fragestellungen sowie das Üben der eigenen soziologischen Vorstellungskraft.

Der Besuch der Vorlesungen „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ sowie „Soziologische Theorien“ setzt den Einführungskurs Soziologie voraus. Beide Vorlesungen werden im Frühjahr angeboten. Im Idealfall werden sie konsekutiv besucht, doch ist der Besuch im gleichen Semester möglich. Die Vorlesung „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ führt in grundlegende soziologische Dichotomien und Debatten ein, „Soziologische Theorien“ verschafft einen Überblick über gegenwärtige soziologische Theorien, ihre typischen Fragestellungen und Beobachtungsperspektiven.

Als Wahlveranstaltungen gelten alle Proseminare und Seminare, die in diesem Modul angeboten werden. Sie ermöglichen eine vertiefte Beschäftigung mit soziologischer Theorie. Diese Vertiefung kann historischer (z. B. die Soziologie der Jahrhundertwende), monographischer (z. B. Michel Foucault), systematischer (z. B. Theorien der Inklusion/Exklusion) oder interdisziplinärer Art sein.

Es ist auch eine Proseminararbeit oder eine Seminararbeit zu verfassen, die vorzugsweise in einem entsprechenden Proseminar bzw. Seminar geschrieben werden. Wird eine Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) geschrieben, muss die Seminararbeit (ca. 25 Seiten) in einem der beiden Themenmodule „Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit“ oder „Wirtschaft, Wissen und Kultur“ geschrieben werden. Wird umgekehrt die Proseminararbeit in einem der Themenmodule angesiedelt, ist die Seminararbeit im Modul „Soziologische Theorie BA“ zu verfassen.

Themenmodule, insgesamt 14 KP

Angeboten werden die zwei Themenmodule:

- „Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit“
- „Wirtschaft, Wissen und Kultur“

In einem der beiden Module ist eine Seminararbeit oder eine Proseminararbeit zu verfassen. Wird eine Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) geschrieben, muss die Seminararbeit (ca. 25 Seiten) im Modul „Soziologische Theorie BA“ verfasst werden. Wird umgekehrt die Seminararbeit in einem der Themenmodule angesiedelt, ist die Proseminararbeit im Modul „Soziologische Theorie BA“ zu schreiben.

Modul „Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit“

Das Modul schlägt eine Brücke zwischen der Politischen Soziologie und der Entwicklungssoziologie. Durch die Verbindung dieser Spezialsoziologien werden Synergien erzielt, die eine tiefgründige Analyse verschiedener Phänomene der

sozialen Ungleichheit auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene erlauben. In Basel sind die thematischen Schwerpunkte dieser Ausrichtung:

- Soziale Ungleichheit
- Konflikt und Kooperation
- Globalität und Identität

Innerhalb dieser Schwerpunkte werden gesellschaftliche Prozesse im globalen Kontext betrachtet. Durch einen breiten und theorieübergreifenden Ansatz wird ein Verständnis für sozialpolitische, ökonomische und kulturelle Dimensionen moderner Ungleichheit, Macht- und Autoritätsstrukturen sowie soziale Gerechtigkeit und Diversität vermittelt. Die Verknüpfung von theoretischen und empirischen Grundlagen erlaubt eine fundierte Analyse sozialer Strukturen und sozialer Ungleichheit in verschiedenen Entwicklungsprozessen und Regionen sowie eine Analyse von nationalen und internationalen politischen Institutionen.

Dieser Ausrichtung entsprechend liegt der inhaltliche Fokus des Moduls in folgenden Themenbereichen: Sozialer Wandel und soziale Ungleichheit im globalen Kontext, Sozialstrukturanalyse und Mobilität, Gender und Ethnizität, Eliten und Macht, Armut, Ausschluss und Integration, Diskriminierung, Arbeit, Humankapital, Konsum und Lebensstil, Konflikt- und Kooperationsforschung, Autoritarismus und Gewalt, neue (Umwelt-)Kriege, Eskalations- und Bewältigungsstrategien, Migration und Akkulturation, politische Institutionen und Staatlichkeit, Sozialpolitik, das politische System der Schweiz im internationalen Vergleich, Staat und Zivilgesellschaft, Entwicklungstheorien

und -strategien, Entwicklungszusammenarbeit, soziale und politische Identitäten, soziale Werte, Kultur und Ideologien.

Modul „Wirtschaft, Wissen und Kultur“

Der Bereich „Wirtschaft, Wissen und Kultur“ bringt zwei zentrale, oft aber getrennt voneinander behandelte Themenbereiche der Soziologie zusammen: Wirtschaft und Kultur. Durch diese Verbindung entstehen Synergieeffekte, die sich erst aus der gegenseitigen Beziehung der beiden Felder ergeben. So werden einerseits Grundlagen der Wirtschaftssoziologie und der politischen Ökonomie erarbeitet und in ihrer kulturellen Einbettung beleuchtet; andererseits werden kulturelle Phänomene, Wissensformen und Diskurse in ihrer Wechselbeziehung zu ökonomischen und politischen Verhältnissen analysiert und in ihrer jeweils historischen Spezifik verständlich gemacht.

Einführungs- und Vertiefungsveranstaltungen zu ausgewählten wirtschaftssoziologischen Ansätzen und Theorien werden insbesondere zu folgenden Schwerpunkten angeboten:

- Geld, Finanzen, politische Ökonomie: Dieser Schwerpunkt beschäftigt sich mit Theorien des Geldes und des Kredits, Prozessen der Finanzialisierung und klassischen Fragen der politischen Ökonomie wie der nach dem Verhältnis von Markt und Staat, der Eigenlogik, Steuerbarkeit und Machtförmigkeit wirtschaftlicher Prozesse, der Krisenhaftigkeit des Kapitalismus und den Voraussetzungen, Folgen und Grenzen wirtschaftlichen Wachstums.

- Wirtschaftsanthropologie und ökonomische Kulturen: Dieser Schwerpunkt beschäftigt sich mit der Analyse von gegenwärtigen und historischen ökonomischen Wissensformen und -praktiken, den Formen und Funktionen ihrer medialen Verbreitung wie auch mit der Verschränkung von ökonomischem und nicht-ökonomischem Wissen.
- Wirtschaft und Kultur der Digitalisierung: In diesem Schwerpunkt werden sowohl Grundlagen wie auch die Folgen der Digitalisierung für die moderne Gesellschaft behandelt. Unternehmens- und Marktorganisation, die Digitalisierung der Arbeit, Bewertungspraktiken, Social Media Anwendungen sowie die sozialen, normativen und kulturellen Auswirkungen der Digitalisierung stehen im Vordergrund.

Modul „Methoden der Soziologie und der Gesellschaftswissenschaften“, 12 KP
Das Modul besteht aus:

- Kurs „Einführung in die qualitativen Methoden“
- Kurs „Einführung in die quantitativen Methoden“
- 6 KP aus Veranstaltungen nach Wahl

Der Kurs „Einführung in die qualitativen Methoden“ vermittelt Methodengrundlagen zur Erhebung und Analyse von nicht-numerischen Daten. Die Studierenden werden in die Datenerhebung und -analyse eingeführt. Der Kurs „Einführung in die quantitativen Methoden“ vermittelt Grundlagen der beschreibenden und schliessenden Statistik bis zur Regressionsanalyse. Die Studierenden lernen, wie

deskriptive Datenanalysen durchgeführt, Hypothesen erarbeitet und getestet, bivariate Regressionsanalysen durchgeführt und multivariate Regressionen analysiert werden.

Zu beiden Kursen werden Tutorate zur Stoffvertiefung angeboten. Zusätzlich enthält das Modul einzelne qualitative Methoden wie z. B. interpretative und kritische Forschungsansätze, Medien- und Bildanalyse, Diskursanalyse, objektive Hermeneutik etc.

Die Studienfächer Soziologie und Politikwissenschaft arbeiten in der Methodenausbildung zusammen, wobei die Politikwissenschaft primär für die quantitative und die Soziologie primär für die qualitative Methodenausbildung verantwortlich ist.

Studierende mit der Fächerkombination Soziologie und Politikwissenschaft rechnen die Kurse „Einführung in die qualitativen Methoden“ und „Einführung in die quantitativen Methoden“ im Fach Soziologie oder im Fach Politikwissenschaft an. Wird im Fach Politikwissenschaft angerechnet, müssen die fehlenden 6 KP im Fach Soziologie nach Wahl aus dem gesamten Lehrangebot der Soziologie kompensiert werden.

Modul „Einführung in die Forschung“, 13 KP

Das Modul „Einführung in die Forschung“ besteht aus dem Einführungskurs Forschen und dem Forschungsbericht, der in Form einer Seminararbeit geschrieben wird, welche über einen Learning Contract administriert wird.

Im Verlauf eines Semesters werden die Studierenden mit der Forschungspraxis vertraut gemacht, indem sie ein kleines Forschungsprojekt in allen Schritten bearbeiten (Formulierung der Forschungsfrage, Datenerhebung, -auswertung und -analyse, theoretische Reflexion sowie Projektpräsentation).

Das Forschungsprojekt kann allein oder im Team erarbeitet werden (max. 4 Personen pro Gruppe). Im Forschungsbericht (Seminararbeit) werden die einzelnen Projektschritte erläutert und die Ergebnisse dargestellt. Er umfasst ca. 25 Seiten.

Die Voraussetzung für den Beginn dieses Moduls ist der erfolgreiche Abschluss folgender Veranstaltungen:

- Kurs „Einführung in die qualitativen Methoden“
- Kurs „Einführung in die quantitativen Methoden“
- Einführungskurs Soziologie
- Vorlesung „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ im Modul „Soziologische Theorie BA“
- Vorlesung „Soziologische Theorien“ oder ein (Pro-)Seminar im Modul „Soziologische Theorie BA“

Wahlbereich Soziologie, 10 KP

In diesem Bereich können Veranstaltungen aller Module des Bachelorstudienfachs Soziologie angerechnet werden oder solche, die im Vorlesungsverzeichnis nur unter dem „Wahlbereich Soziologie“ aufgeführt sind, wie z. B. studentische Tutorate, Veranstaltungen anderer Fächer etc. Auch zusätzliche (Pro-)Seminararbeiten oder Tätigkeiten im Rahmen

des Selbststudiums, wie z. B. selbstorganisierte Studiengruppen, individuelle Lektürepläne oder Kongressteilnahme, werden hier angerechnet. Die Durchführung des Selbststudiums, die Leistungsüberprüfung und die Kreditpunktvergabe geschehen in Rücksprache mit den betreuenden Dozierenden im Rahmen von Learning Contracts.

Müssen Kreditpunkte in einem der oben angeführten Module durch den Besuch von Lehrveranstaltungen erworben werden, die in einem anderen Fach oder für einen anderen Abschluss verwendet werden, ist an deren Stelle die gleiche Anzahl Kreditpunkte aus dem Lehrangebot des Bachelorstudienfaches Soziologie zu erwerben. Die zweifache Verwendung von Kreditpunkten ist ausgeschlossen.

4. Lehr- und Lernformen

4.1 Lehrveranstaltungsformen

Vorlesungen stellen ein Sachgebiet, ein soziologisches Thema, eine soziologische Theorierichtung und/oder eine systematische Problemstellung in ihrer ganzen Breite oder eine forschungsnahe Problemstellung dar. Sie können mit Übungen oder einem Kolloquium kombiniert werden.

Der **Einführungskurs** ist zweiteilig aufgebaut: Im Proseminarteil wird theoretisches Basiswissen vermittelt, das im Tutoratteil auf empirische Fälle angewandt und vertieft wird. Er erfordert die aktive Teilnahme im Plenum und in Kleingruppen, das Verfassen von Kurzreferaten, Protokollen und Essays.

In der **Arbeitsgemeinschaft (AG)** werden der Wissens-, Gedanken- und Erfahrungsaustausch besonders gepflegt, unabhängig davon, ob ein Forschungsprojekt allein oder in einer Kleingruppe erarbeitet wird. Der ausgeprägt interaktive Charakter der AG fördert die Teamarbeit, das Erarbeiten kreativer Lösungen und die aktive Beteiligung aller Mitglieder.

Zentral im gesamten Studium sind die dialogischen und partizipativen Lehrveranstaltungen **Proseminar** und **Seminar**, die Wissen und methodische Verfahren vermitteln und die argumentative Kompetenz schulen. Sie verlangen die regel-

mässige und intensive Mitarbeit der Studierenden in Einzel- oder Gruppenarbeit in Form von Lektüre, Nachbearbeitung, Protokollen, Referatsvorbereitung und Präsentation etc. und dienen auch der Vorbereitung der Proseminar- bzw. Seminararbeit.

Proseminare führen in Teilbereiche der Soziologie ein. Sie können als Überblicksveranstaltung angelegt oder vom Prinzip des exemplarischen Lernens geleitet sein. Seminare beschäftigen sich mit grundlegenden Problemstellungen und Konstellationen. Sie dienen der systematischen Erschliessung eines Sachgebiets.

(Pro-)Seminararbeiten sind schriftliche Hausarbeiten, die ein Thema vertiefen oder den Verlauf und die Ergebnisse eines Forschungsprojekts beschreiben. Zudem wird in ihnen die schriftliche Ausdrucksfähigkeit geübt. Die Themenstellung erfolgt in Absprache mit den Dozierenden.

Studienverträge (SV; Learning Contracts) regeln die Bedingungen des Erwerbs von Kreditpunkten ausserhalb der regulären Lehrveranstaltungen auf individueller Basis. Sie definieren die Vergabe von Kreditpunkten bei studentischen Leistungen im Kontext ausserordentlicher Lehrformen, namentlich beim begleiteten Selbststudium, bei individuellen Exkursionen, bei der Mitarbeit in Forschungsprojekten, bei individuellen Praktika, bei tutoriellen Tätigkeiten sowie bei Tätigkeiten in der studentischen Selbstverwaltung und bei freien Seminararbeiten.

4.2 Leistungsüberprüfungen

Die Form der Leistungsüberprüfungen und -bewertungen entspricht der Ordnung für das Bachelorstudium, §§ 9-17. Die Aufsicht über die Leistungsüberprüfungen während des Studiums liegt bei der Unterrichtskommission Gesellschaftswissenschaften.

Kreditpunkte werden im Studienfach Soziologie vergeben für:

- Klausuren;
- mündliche Prüfungen;
- Referate, Essays, Übungsaufgaben und aktive Beteiligung;
- Proseminar- und Seminararbeiten;
- tutorielle Tätigkeit und Tätigkeit in der akademischen Selbstverwaltung;
- Bachelorprüfungen.

Die Art der Leistungsüberprüfung in den einzelnen Lehrveranstaltungen und Modulen des Studienfachs Soziologie wird von den jeweiligen Dozierenden bestimmt und im Vorlesungsverzeichnis angegeben.

Leistungsbewertung

Studentische Leistungen werden durch die Dozierenden nach dem Prinzip „bestanden“/„nicht bestanden“ („pass“/„fail“) oder mit einer Note bewertet. Die Notenskala reicht von 6 bis 1, wobei 4 genügend ist. Die Benotung erfolgt in ganzen oder halben Noten:

6	hervorragend
5,5	sehr gut
5	gut
4,5	befriedigend
4	genügend
<4	ungenügend

Vorlesung: Der Leistungsnachweis ist mündlich oder schriftlich zu erbringen. Die Form wird von den zuständigen Dozierenden festgelegt. Die Dauer der mündlichen Prüfung liegt zwischen 15 und 30 Minuten und wird in Gegenwart einer fachlich qualifizierten Beisitzerin bzw. eines Beisitzers abgenommen. Eine schriftliche Leistungsüberprüfung kann durch eine Klausur oder ein Vorlesungsprotokoll im Umfang von 5-10 Seiten erbracht werden. Die schriftliche Klausur dauert zwischen 45 und 90 Minuten.

Die Leistungsnachweise für die beiden Pflichtvorlesungen „Soziologische Theorien“ und „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ bestehen aus schriftlichen Klausuren, die benotet werden.

Kurs: Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich oder mündlich. Die schriftliche Klausur dauert zwischen 45 und 90 Minuten, die mündliche zwischen 15 und 30 Minuten. Im Vorlesungsverzeichnis wird angekündigt, ob der Kurs mit einer Note oder mit „pass“/„fail“ bewertet wird.

Proseminar und Seminar: Die Kreditpunkte werden für aktive Teilnahme und eine Leistungsüberprüfung in Form von Referat, Essay, Übungsaufgaben, Protokoll vergeben. Die Anforderungen werden von den zuständigen Dozierenden festgelegt.

Proseminar- und Seminararbeit: Die Proseminararbeit umfasst ca. 15 Seiten, die Seminararbeit ca. 25 Seiten. Die Abgabefristen und weitere Modalitäten liegen

im Ermessen der Dozierenden. Die Seminararbeiten (inkl. Forschungsbericht im Modul „Einführung in die Forschung“) müssen benotet werden. Eine Nachbesprechung zwischen Studierenden und Dozierenden ist Usus und kann von beiden Seiten eingefordert werden.

5. Bachelorprüfung

Die Kandidatinnen resp. Kandidaten wählen ihre Prüferin bzw. ihren Prüfer unter den promovierten Dozierenden der Soziologie (siehe Website <https://soziologie.philhist.unibas.ch/de/studium/pruefungsberechtigung> für die Liste der Prüfungsberechtigten).

Die Kandidatinnen resp. Kandidaten vereinbaren mit der Prüferin bzw. dem Prüfer Themen aus den folgenden fünf Prüfungsgebieten: Allgemeine Soziologie, Geschichte der Soziologie, Methoden der empirischen Sozialforschung, Soziologische Theorien, Spezielle Soziologien. Es wird

- a) entweder je ein Thema aus drei der fünf Themenbereiche vereinbart, wobei eine Prüfungsfrage pro Thema gestellt wird und eine zu bearbeiten ist,
- b) oder es wird ein entsprechend umfangreiches Thema mit Literaturliste aus einem Themenbereich vereinbart, wobei zwei Prüfungsfragen gestellt werden, von denen eine zu bearbeiten ist. Dieses Thema darf sich nicht mit dem der benoteten Seminararbeit oder des Forschungsberichts decken und muss weit gefasst sein.

Die Prüfungssprache kann mit der Prüferin bzw. dem Prüfer abgesprochen werden. Falls keine Absprache erfolgt ist, wird die Prüfung in Deutsch erfolgen.

Hilfsmittel für die Prüfung (z. B. Literaturlisten, empirisches Material) werden

im Vorgespräch zwischen Kandidatin/Kandidat und dem/der Prüfenden vereinbart. Wenn für die Prüfung Hilfsmittel vorgesehen sind, müssen diese von den jeweiligen Prüfenden vor Beginn der Prüfung angegeben werden.

Die Bachelorprüfung wird von den Prüfenden bewertet und fließt in die Bachelorabschlussnote ein (25% der Gesamtnote, weitere 25% stammen aus dem Mittelwert zwischen Seminararbeit und Forschungsbericht). Eine Nachbesprechung zwischen Kandidat bzw. Kandidatin und Prüfenden ist Usus. Sie kann von beiden Seiten eingefordert werden.

6. Freier Wahlbereich

Der freie Wahlbereich (30 KP) steht allen Studierenden unabhängig von ihrem Studienfach oder -gang zusätzlich zur freien Verfügung. Mit welchen Veranstaltungen sie diese 30 KP erwerben, bleibt ihnen überlassen. Der freie Wahlbereich dient in der Regel dem Erwerb allgemeiner Kompetenzen (Fremdsprachen, EDV, Rhetorik etc.), dem interdisziplinären Lernen (fachfremde bzw. interdisziplinäre Lehrveranstaltungen) und/oder der weiteren Vertiefung des eigenen Studiums durch den Besuch zusätzlicher Lehrveranstaltungen der Soziologie oder dem Erwerb eines Zertifikats. Siehe dazu „Wegleitung für den freien Wahlbereich an der Phil.-Hist. Fakultät“.

Studentische Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung oder Tätigkeit im tutoriellen Bereich

Studierende leisten durch Einsitz in universitären Gremien und Wahrnehmung ihrer Mitbestimmungsrechte einen wertvollen Beitrag in der Uni-Selbstverwaltung. Die studentische Mitarbeit (z. B. Fachgruppe, Vertretung der Studierenden im Departement, in der Fakultätsversammlung, Einsitz in Berufungs- und Strukturkommissionen etc.) und die Arbeit im tutoriellen Bereich kann im freien Wahlbereich mit maximal 6 KP angerechnet werden. Der Entscheid über die Anrechnung erfolgt durch die fakultäre Prüfungskommission.

Praktika

Den Studierenden wird empfohlen, ab dem 4. Semester ein Praktikum von 1 bis 3 Monaten zu absolvieren. In der Regel sollte ein Praktikum in den folgenden Bereichen stattfinden: Soziale und politische Organisationen, öffentliche Verwaltung, Entwicklungszusammenarbeit, Unternehmensberatungen, Massenmedien, Forschungsinstitutionen, Mitarbeit an einem Forschungsprojekt etc. Ein zwei- bis dreimonatiges Vollzeit-Praktikum mit einem zehneitigen Praktikumsbericht wird mit max. 9 KP im freien Wahlbereich angerechnet.

Die Studierenden sind aufgefordert, Art und Dauer des Praktikums mit der betreffenden Institution selbständig festzulegen und mit dem oder der verantwortlichen Dozierenden Inhalt und Umfang des Praktikumsberichts in einem Learning Contract schriftlich zu fixieren, der vor Beginn des Praktikums bei der zuständigen Unterrichtskommission beantragt werden muss. Praktikumsberichte werden durch die zuständige Dozentin bzw. den zuständigen Dozenten mit „pass“/„fail“ bewertet.

7. Mobilität

Internationale Studiererfahrungen sind sehr wertvoll. Den Studierenden wird angeraten, Veranstaltungen an den am EU-COR-Programm beteiligten Nachbaruniversitäten sowie an den anderen schweizerischen Universitäten zu belegen. Zudem sind ein- bis zweisemestrige Auslandsaufenthalte sehr empfehlenswert (etwa im Rahmen des ERASMUS/SOKRATES-Programms). Studienleistungen können entweder in den entsprechenden Modulen oder an den Wahlbereich Soziologie bzw. den freien BA-Wahlbereich angerechnet werden (siehe Website (<https://soziologie.philhist.unibas.ch/de/studium/mobilitaet/>)).

8. Unterrichtskommission

Das Seminar für Soziologie ist ein Fachbereich des Departements Gesellschaftswissenschaften. Daher ist die zuständige Unterrichtskommission (UK) für das Bachelorstudienfach Soziologie die UK Gesellschaftswissenschaften. Für weitere Informationen siehe die Website des Departements dgw.philhist.unibas.ch/de/departement/leitung-organisation/unterrichtskommission.

9. Adressen

Seminar für Soziologie

Fragen und Dokumente zum Bachelorstudium Soziologie, zum Seminar für Soziologie, zu Forschungsschwerpunkten, Studienberatung, Prüfungsberechtigungen, Studieren im Ausland etc.

soziologie.philhist.unibas.ch

Website der Phil.-Hist. Fakultät

Dokumente zum Bachelorstudium, Studien- u. Prüfungssekretariat, andere Seminare etc.

philhist.unibas.ch/de/studium/dokumente-merkblaetter/

Website der Universität Basel

Termine etc. Allgemeine Fragen zum Studium unter „Studium“

unibas.ch/studium

Vorlesungsverzeichnis online

unibas.ch/de/studium/Vorlesungsverzeichnis

Universitätsrechenzentrum

URZ; Fragen zu Internet, E-Mail, Webzugang etc.

its.unibas.ch

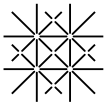
10. Abkürzungsverzeichnis

BA	Bachelor
ECTS	European Credit Transfer System (Kreditpunkte-System), manchmal auch synonym für KP verwendet
EUCOR	Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten Strasbourg, Basel, Freiburg/Br., Karlsruhe, Mulhouse (→ https://www.eucor-uni.org/de/)
KP	Kreditpunkt(e)
MA	Master
MOOnA	My Online Account
UK	Unterrichtskommission



**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1
Postfach 2148
4001 Basel
Switzerland
unibas.ch



Qualifikationsprofil

Bachelorstudienfach Soziologie

Anbietende Einheit	Departement Gesellschaftswissenschaften, Fachbereich Soziologie
Abschluss	BA in Soziologie
Umfang, Dauer, Beginn	75 KP, 6 Semester (bei Vollzeit), Frühjahr- und Herbstsemester
Unterrichtssprache	Deutsch

Studienziele

Die Studierenden erwerben grundlegende theoretische und methodologische Kenntnisse zur kritisch-reflexiven Analyse von Praktiken, Prozessen und Strukturformen von Gesellschaften sowie deren Wechselwirkungen und Veränderungen.

Merkmale Studienangebot

Ausrichtung	Wissenschaftliche Grundausbildung
Studienrichtung(en)	Soziologie
Vertiefungen	–
Studienmodell	<p>Die Studierenden wählen zwei voneinander unabhängige Studienfächer mit je 75 Kreditpunkten. Weitere 30 Kreditpunkte werden im freien Wahlbereich erworben.</p> <p>Das Bachelorstudienfach gliedert sich in die Module: Soziologische Theorie BA; Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit; Wirtschaft, Wissen und Kultur (insgesamt 35 KP); Methoden der Soziologie und Gesellschaftswissenschaften (12 KP); Einführung in die Forschung (13 KP); Wahlbereich Soziologie (10 KP); schriftliche Bachelorprüfung (5 KP).</p>
Besonderheiten	Die Basler Soziologie zeichnet sich durch die enge Verzahnung einer differenzierten Theorieausbildung (Kulturtheorie, Sozialphilosophie, Anthropologie, politische Theorie) mit der praxisorientierten Schulung in Forschungsmethoden aus.

Berufsfelder

Tätigkeitsbereiche	Erwachsenenbildung, Journalismus, Kultur- und Wissensmanagement, Evaluationswesen, Öffentliche Verwaltung, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Organisationen, Unternehmensberatung und –kommunikation, Nicht-Regierungs-Organisationen, Parteien, Tourismus
Weiterführende Studien	Masterstudium

Lehre

Lehre / Lernen	Exemplarisches Lernen, forschungsorientiertes Lernen, interaktives Lernen, Literaturrecherche, Praktikum, problembasiertes Lernen, Projektarbeit, Selbststudium
Prüfungen	Schriftliche und mündliche Prüfung, aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Pro- und Seminararbeit, Bachelorprüfung

Kompetenzen

Allgemein Haltung / Kommunikation Arbeitsweise / Management	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> - eigenständig, kritisch und problemorientiert zu denken und urteilen. - Informationen und Wissen zielorientiert zu systematisieren, kritisch zu beurteilen und theoriegestützt zu bearbeiten. - Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens zu kennen, kritisch zu reflektieren sowie angemessen anzuwenden. - Verbindungen zwischen eigener empirischer Forschungspraxis und theoretischer und kritischer Reflexion zu schaffen. - selbständig oder in Projektgruppen die eigene Arbeit durch Planung und Prioritätensetzung wirksam und fristgerecht zu diskutieren, strukturieren und gestalten. - mit anderen Kulturen offen umzugehen. - Diskussionen zu führen und mit Kritik und Anregungen konstruktiv umzugehen. - wissenschaftliche Erkenntnisse schriftlich und mündlich sowohl vor einem wissenschaftlichen Publikum als auch für eine breitere Öffentlichkeit nachvollziehbar darzustellen und in Diskussionen zu vertreten.
Disziplinspezifisch Wissen / Verstehen Anwendung / Urteilen Interdisziplinarität	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Begriffe und Theorien der Soziologie sowie deren Geschichte zu kennen und zu beschreiben. - Fragestellungen und Herangehensweisen ausgewählter spezieller Soziologien sowie die kulturelle und interdisziplinäre Einbettung soziologischen Wissens zu kennen und zu beschreiben. - die Wissenschaftsansprüche der Sozialforschung zu reflektieren. - einfache qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung zu kennen und anzuwenden sowie soziologische Datenbanken zu benutzen. - Instrumente und Strategien zur Lösung gesellschaftlicher Konflikte zu vergleichen und zu diskutieren. - aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Fragen und Entwicklungen zu kennen. - Evaluationsverfahren zu kennen und durchzuführen. - theoretisches und methodisches soziologisches Wissen im Rahmen von Forschungsdesigns miteinander zu verknüpfen und problemadäquat einzusetzen sowie in einem Forschungsprojekt selbstständig umzusetzen.

Learning Outcomes

AbsolventInnen des Bachelorstudienfachs Soziologie ...

- kennen grundlegend und exemplarisch vertieft soziologische Begriffe, Fragestellungen, Denkfiguren, Analyseformen, Dichotomien und Debatten der Gegenwart und der Vergangenheit und können diese im Rahmen von soziologischen Theorien historischer, systematischer oder interdisziplinärer Art beschreiben.
- kennen die soziologische Theoriediskussion interdisziplinär und sind in der Lage, diese im Rahmen von Kultur- und Medientheorien, Sozialphilosophie, Anthropologie und politische Theorie differenziert einzubetten und weiterzuentwickeln.
- verfügen über exemplarische Kenntnisse der Grundbegriffe der Methoden, der Methodologie, der Wissenstheorie sowie der Wissensphilosophie und können diese Themen auf konkrete Forschungsarbeiten korrekt anwenden.
- verstehen einfache statistische Verfahren und sind in der Lage, diese einer selbstgewählten empirischen und/oder theoretischen Fragestellung entsprechend wissenschaftlich zu bearbeiten sowie die Ergebnisse mündlich wie schriftlich klar und nachvollziehbar darzustellen.
- sind in der Lage, Phänomene der sozialen Ungleichheit zwischen der Politischen Soziologie und der Entwicklungssoziologie auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene fundiert zu analysieren.
- überblicken gesellschaftliche Prozesse und Institutionen im globalen Kontext mit besonderem Fokus auf Konflikt, Kooperation, Globalität und Identität und können diese angemessen analysieren.
- können theoretische und empirische Grundlagen verknüpfen und diese bei der Analyse von sozialpolitischen, ökonomischen und kulturellen Dimensionen moderner Ungleichheit, Macht- und Autoritätsstrukturen sowie sozialer Gerechtigkeit und Diversität wissenschaftlich korrekt anwenden.
- sind in der Lage, kulturelle Phänomene, Wissensformen und Diskurse in ihrer Wechselbeziehung zu ökonomischen und politischen Verhältnissen zu analysieren und in ihrer jeweils historischen Spezifik sachgerecht zu verstehen.
- betrachten die Ökonomie als gesellschaftliches Phänomen und können die soziokulturellen Konstitution und Formung ökonomischer Praktiken, Strukturen und Wissensformen effektiv analysieren.